

Die andere Weihnachts- vorbereitung

Skandal 2: moralisch unhaltbar

Matthäus 1,5a / Josua 2

6. Dezember 20

Sämi Schmid

Letzten Sonntag haben wir mit der Predigtreihe «Die andere Weihnachtsvorbereitung» begonnen. Ein bisschen ungewohnt schauen wir uns den Stammbaum von Jesus, wie er am Anfang des Matthäusevangeliums aufgeschrieben ist. Im Gegensatz zu heute hatten damals Stammbäume grosse Wichtigkeit. Das Ziel eines Stammbaums war immer, eine möglichst saubere Weste zu präsentieren und zu zeigen, dass man aus einer ehrenwerten Familie stammt und deshalb auch vertrauenswürdig ist.

Im Stammbaum von Jesus merkt man aber bald, dass er nicht diesen Vorgaben entspricht. Es hat ein paar Besonderheiten darin, die man nicht erwarten würde. Es werden nämlich 4 Frauen genannt. Allein das war damals schon höchst aussergewöhnlich. Und diese 4 Frauen stehen für je einen Skandal im Stammbaum von Jesus. Letzten Sonntag schauten wir uns die Situation von Juda & Tamar an. Ein sehr dunkles Kapitel von Falschheit, Betrugereien und Scheinheiligkeit. Wir haben miteinander einen Blick in die Abgründe des menschlichen Herzens getan und dabei auch in den Spiegel geschaut und unser eigenes Herz erkannt.

Matthäus, der das Matthäusevangelium geschrieben hat, bringt damit zum Ausdruck: Da da hinein kommt Jesus, als er an Weihnachten auf die Welt kommt. Jesus kommt zu uns, weil unsere Not so gross ist.

Und heute geht es weiter mit Skandal 2: Moralisch unhaltbar. Und erschreckt bitte nicht, wenn dir dadurch wieder ein Spiegel vorgehalten wird.

Skandal 2: Salmon & Rahab

Der zweite Frauename im Stammbaum von Jesus steht in Vers 5. Dort heisst es:

Salmon zeugte Boas mit der Rahab.

Normalerweise würde in einem Stammbaum nur stehen: Salmon zeugte Boas. Boas zeugte ... Aber hier steht: Salmon zeugte Boas mit der Rahab. Wer waren diese beiden Menschen Salmon und Rahab?

Von Salmon wissen wir überhaupt nichts. Sowohl vorher als auch nachher wird er nie mehr erwähnt. Das einzige, das wir wissen, ist: Er war ein Mann, wie eben ein Mann ist. Ein Mann wie du und ich. Ein Mann mit allen Leidenschaften und Begierden, mit allen Fähigkeiten und Schwächen.

Bei Rahab wissen wir da schon etwas mehr. Auch die Israeliten damals wussten genau, wer diese Rahab war. Das war die Prostituierte von Jericho, die ein stadtbekanntes Bordell führte. Rahab war eine aus dem Rotlicht-Milieu von damals.

Salmon – ein unbekannter Mann und eine Prostituierte. Damit wird ein Thema angeschnitten, das schlagartig interessant und auch persönlich wird – jedenfalls für uns Männer. Und irgendwie scheint es gleichzeitig nicht in unsere Vorstellung von Weihnachtsvorbereitung zu passen. Was will uns Matthäus damit zeigen?

Es gibt zwei Möglichkeiten, wie wir auf das Paar Salmon und Rahab sehen können. Die erste Möglichkeit ist, dass wir auf das Positive sehen.

- Rahab hat bei der Einnahme von Jericho entscheidend mitgeholfen und hat die Kundschafter von Israel mutig versteckt. Sie hatte damals etwas von Gottes Macht und Grösse erkannt, als sie den Kundschafter sagte:

Ich weiss, dass der HERR euch das Land gegeben hat. ... Denn wir haben gehört, wie der HERR das Wasser im Schilfmeer vor euch her ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten ausgezogen seid.
(Josua 2,9-10)

Rahab wird deshalb im Hebräerbrief sogar als Glaubensvorbild erwähnt (Hebr 11,31)

- Und Salmon könnten wir uns als einen sehr grossherzigen und grosszügigen Mann vorstellen, der die Prostituierte Rahab geheiratet hat, um ihr eine zweite Chance zu geben und sie damit ins Volk Israel aufzunehmen.

Wenn wir es so ansehen, dann würden wir alles ein wenig schönreden. Und wir würden auch das verpassen, was Matthäus gemeint hat. Mit dem, dass Matthäus diese 4 Frauen im Stammbaum von Jesus erwähnt, zeigt er jedes Mal auf einen grossen Bruch – einen Skandal in der Familiengeschichte von Jesus hin.

Damals war es für einen Israeliten absolut undenkbar, eine Hure oder eine ehemalige Hure zu heiraten. Das hebräische Wort für Hure oder Prostituierte bedeutet «entweiht, verunreinigt». Deshalb war eine Hure in den Augen der Israeliten eine Schande. Rahab hatte ihre ganze Ehre und Achtung verspielt. Gott sagt im Alten Testament auch unmissverständlich, dass Hurerei ihm ein Greuel ist. (3Mo 19,29; 5Mo 23,18) Aus diesem Grund waren solche Frauen wie Rahab trotz allem geächtet. Sie hatte keine Chance, je in eine Beziehung mit Gott zu kommen.

Und deshalb wäre es keinem Israeliten in den Sinn gekommen, eine solche Frau zu heiraten. Daher ist natürlich die Frage, wie es zwischen Salmon und Rahab zu diesem Boas gekommen ist. Ich sehe zwei Möglichkeiten:

- Entweder ist Boas ein uneheliches Kind von Salmon und Rahab.
- Oder Salmon hat Rahab geheiratet, nachdem sie ein Kind von ihm bekommen hat.

Eigentlich spielt es gar nicht so eine Rolle, wie es genau war. Es geht vielmehr um die Not dahinter. Da missbraucht ein Mann eine Frau, um seine persönlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Da geht es um Irrwege der Sexualität, die im Stammbaum von Jesus mehrfach erwähnt werden.

Und Matthäus bringt damit in diesem Stammbaum zum Ausdruck: Genau da hinein kommt Jesus als Retter. Genau da hinein, wo vieles im Versteckten und im Dunkeln liegt, will Jesus Licht und Heil bringen. Und das gilt heute noch.

Unsere Not

Gott hat uns als Mann und Frau geschaffen. Gott hat uns auch als sexuelle Wesen gemacht. Die Sexualität ist ein geniales Geschenk an uns. Unserem Vater im Himmel ist es ein Anliegen, dass wir Menschen Freude am Geschenk der Sexualität haben. Gott ist absolut nicht gegen Sex. Dass es in unserem Leben auch die sexuelle Lust gibt, ist von ihm her genau so gedacht – und kein Unfall. Die grosse Frage ist, wie wir damit umgehen.

Gleichzeitig hat Gott von Anfang an gewusst, dass das Geschenk der Sexualität sehr zerbrechlich und verletzlich ist. Deshalb ist es sehr wichtig, dass es gut geschützt wird. Dass es im guten Rahmen einer festen Beziehung – einer Ehe gelebt wird.

Der Teufel weiss das auch sehr gut. Er ist aber wütend darüber, dass er den Menschen nicht so etwas Gutes wie die Sexualität geben kann. Deshalb will er es mit allen Mitteln zerstören. Und die Zerstörungskraft des Teufels ist an kaum einem Ort so sichtbar wie in der Sexualität.

Wir alle leben in einer sexualisierten Welt. Das Thema der Sexualität ist überall gegenwärtig. Im Zeitalter Internet und Handy hat jeder direkten Zugang zu Pornographie. Jeder trägt die Prostitution in der Hosentasche mit sich herum und ist nur ein Klick davon entfernt. Das bringt extreme Herausforderungen mit sich.

Wir müssen nicht einmal mehr ins Bordell gehen, um eine nackte Frau zu sehen. Und keiner sieht uns.

Einige Fakten dazu:

Eine Statistik aus Deutschland zeigt folgendes (in der Schweiz ist es ähnlich)

- Im Internet drehen sich 25% der Suchanfragen um Pornographie – 68 Mio Suchanfragen täglich (Alle Varianten einbezogen)
- Täglich werden 12,6 Mio € Umsatz erzielt
- Durchschnittliches Alter des Erstkonsums: 11 Jahre

Die Pornographie ist weltweit ein Milliardengeschäft und zurzeit wohl der am meisten wachsende Wirtschaftszweig der Welt.

Eine andere Umfrage hat ergeben, dass

- Über 90% der Männer und 57% der Frauen regelmässig pornographische Bilder oder Videos konsumieren. Da geht eine gewaltige Zerstörungswelle wie ein Tsunami durch unsere Gesellschaft.

➔ Und das macht auch vor uns Christen nicht Halt. Ich kann mir vorstellen, dass die Zahlen bei den überzeugten Christen etwas tiefer sind. Aber auch unter uns ist die Not sehr gross.

Zum Abschluss noch 3 Aussagen von jungen Männern:

Coco, 13: In meiner Klasse hat, glaube ich, jeder schon mal einen Porno gesehen. Jetzt sind Pornos in der Schule etwas ganz Alltägliches.

Tim, 17: Früher, als es das Internet noch nicht gab, war man auf ein paar Mädchen beschränkt. Jetzt kann man sie auf der ganzen Welt suchen und mit ihnen machen, worauf man Lust hat.

Felix, 24: Als mein Pornokonsum zeitweise mehrmals pro Tag war, konnte ich nicht mehr auf die Strasse, ohne jeder Frau ausschliesslich auf die Oberweite oder den Hintern zu gucken.

Hilfe! Wir sind mitten in der Advenszeit! Was soll das alles?

Auch hier würden wir am liebsten wieder Augen und Ohren verschliessen und sagen: Das darf doch nicht wahr sein! Wo sind wir denn hingekommen!

Es ist genau dasselbe Problem, wie Salmon und Rahab hatten – einfach eine andere Spielart. Und auch unter uns sitzen nicht wenige, die genau damit zu kämpfen haben. Und jeder ist mit seiner Not allein, weil man sich dafür schämt.

Gott kommt zu uns

Matthäus stellt diesen Stammbaum von Jesus an den Anfang seines Evangeliums. Evangelium heisst ja «Gute Botschaft» - genau für diese Leute.

Wir spüren fast wie Matthäus über das staunt: Da hinein, in diese Not kommt Jesus als Retter – mit seinem Erbarmen und seiner Liebe. Der heilige und allmächtige Gott hätte allen Grund, um sich von uns abzuwenden, aber er wendet sich uns in seiner Liebe zu. Er erbarmt sich über uns.

In Psalm 103,4 heisst es so:

Der dein Leben vom Verderben erlöst und dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.

Eine der besten Weihnachtsvorbereitungen, die wir machen können, ist: Die eigenen Mängel und Abgründe im Herzen zu erkennen und sich dem zu stellen. Der Finsternis im eigenen Leben fadengrad in die Augen zu schauen und gleichzeitig zu erkennen: Jesus kommt zu mir – in meine Not und in meinen Dreck.

Vielleicht liegt die Not deines Lebens nicht in der Sexualität, sondern an einem anderen Ort. Jesus kommt in deine Not als Retter und Heiland.

Genau das hat der Prophet Jesaja mehr als 700 Jahre vor der Geburt von Jesus bereits gesehen und staunend aufgeschrieben:

Siehe, eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel. (Jes 7,14)

Immanuel heisst: Gott mit uns, in unserer Situation. Gott kommt in Jesus zu dir, in deiner Not und ist für dich.

Es gibt so etwas wie den «Schrei des Advents». Es ist ein Schrei zu Jesus, dass er kommen, erlösen und retten möge. Es ist ein Schrei zu Jesus, dass sein Licht und sein Leben in das Dunkel unseres Lebens und das Chaos dieser Welt kommen möge. Das ist der Schrei des Advents: Komm, Herr Jesus! Komm, Herr Jesus!

Genau das kommt auch in den alten Adventsliedern zum Ausdruck

Sieh dein König kommt zu dir! Seele, dass sind frohe Worte.

Sprich: Mein König komm zu mir; sieh, ich öffne dir die Pforte.

Zieh mit deiner Sanftmut ein; was du findest, das ist dein.

Komm und räume alles aus, was du hassest und mich reuet.

Komm und reinige dein Haus, das die Sünde hat entweiht.

Mache selbst mit deinem Blut alles wieder rein und gut.

Und im Lied «Macht hoch die Tür» heisst es in der Strophe 5:

Komm, o mein Heiland Jesu Christ; meins Herzenstür dir offen ist.

Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein.

Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.

Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Buchempfehlung:

- «Voll Porno!» von Christoph Pahl; Franke-Verlag; ISBN 978-3-86827-166-9
- «Jeder Mann und die Versuchung» von Stephen Arterburn; Hänssler-Verlag, ISBN 978-3-7751 4194-4

Seelsorgerliche Empfehlung:

- ⇒ Suche dir einen Freund oder eine Freundin, um darüber zu reden und dieses Thema ans Licht zu bringen.